



ProWald ProWind – Auswertung Wahlprüfsteine

Stand 18.05.2024

Übersicht über Voten

Partei	WKA Hoher Nistler			WKA Lammerskopf			Genug Information		
	Ja	Nein	Unent.	Ja	Nein	Unent.	Ja	Nein	Unent.
Bd. 90/Grüne	X			X			X		
FDP	X		(X)	X				X	
Bunte Linke		X			X			X	
Freie Wähler		X			X				X
CDU 1*		X			X		X		
CDU 2*			X			X	X		
Die Heidelberger			X			X	X		
Die Linke			X	X				X	
SPD			X			X	X		
GAL 1*			X			X		X	
GAL 2*			X		X			X	
Volt			X			X		X	
HiB		(X)	(X)		(X)	(X)		X	
Die PARTEI	kA	kA	kA	kA	kA	kA	kA	kA	kA



- WKA-Ablehnung im Wald nur bei Bunte Linke, Freie Wähler und Einzelstimmen CDU
- Hoher Anteil "unentschieden" bzgl. WKA im Wald
- Informationspolitik polarisiert in der Wahrnehmung

* Mehrere Voten der Parteien
→ keine einheitliche Position!?

Handlungsdruck, gesellschaftliche Verantwortung und Autonomie

Bd. 90

- "weil wir mit einer Klimakrise zu kämpfen haben, die auch unsere Wälder und unsere Artenvielfalt bedroht und wir handeln müssen."

Bd. 90

- "Wir tragen Verantwortung, den Strombedarf Heidelbergs möglichst weitgehend aus eigener Kraft zu decken. Das wird mit den wenigen möglichen Standorten in der Ebene nicht gelingen"

FDP

- "Die Energiewende ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. [...] Wir sehen auch die Stadt Heidelberg in der Pflicht, ihren Beitrag zum Gelingen zu leisten."

Bd. 90

"Saubere Energie", Modernität

- "Wir sind für saubere Energie made in Heidelberg aus Sonne, Wind und Flusswärme"
- "Ein einziges modernes Windrad reicht aus, um rund 5.000 Privathaushalte in Heidelberg ein Jahr lang mit grünem Strom zu versorgen – auch bei Dunkelheit und im Winter"

FDP

Beteiligung der Stadtwerke am Bürgerwindpark Lammerskopf

- "Wir begrüßen das Konzept eines Bürgerwindparks und halten die Umsetzung durch die Heidelberger Stadtwerke für einen großen Pluspunkt, der für uns die Unterstützung des Projektes auf dem Lammerskopf vereinfacht."

Einschränkungen/Vorbehalte

Bd. 90

FDP

- Natur- und Artenschutzverträglichkeit vorausgesetzt; Prüfungen sind abzuwarten
- Auch Flächen in der Ebene sind zu prüfen

Schädigungen von Wald, Wasser, Klima durch WKA; Kosten-Nutzen-Relation

Bunte Linke

- "Ich bin grundsätzlich für den Einsatz von Windkraft zur Verringerung der CO2-Emissionen bei der Energieerzeugung. Bei der Standortauswahl bedarf es allerdings einer sorgfältigen Abwägung der Vor- und Nachteile dieser Art der Energieerzeugung. Bei allen drei genannten Standorten überwiegt aus meiner Sicht die Bedeutung der Schutzfunktionen des Waldes: Naturschutz, Schutz vor Bodenerosion, Wasserspeicher um nur die wichtigsten zu nennen.“
Zzgl. Argumente in Wahlzeitung https://www.bunte-linke.de/sites/default/files/pdf/Zeitung_Bunte_Linke_2024-low_kor.pdf

Freie Wähler

- "In diesem Bereich befindet sich ein Teil unseres Wassereinzugsgebietes von Heidelberg. Es wurde uns leider von keiner amtlichen Stelle unsere Bedenken widerlegt. Aus diesem Grund können wir für einen Bau der Windkraftanlagen an dieser Stelle nicht mit reinem Gewissen zustimmen. Denn Wasser ist das Gold der Zukunft."

Freie Wähler

- "Und für beide Bereiche wurden uns nicht die Gefahren für das Klima durch Windabbruch für Heidelberg wissenschaftlich erklärt."

HiB

- "Aus verschiedenen Gründen sind Windkraftwerke an Standorten im Wald nicht so sinnvoll. Die Kosten, der Aufwand und die Schäden an der Natur sind höher als bei Standorten in der Ebene. Wir von HiB unterstützen daher gerne Windkraftanlagen auf ebenen Flächen, wie es auch schon in der Pfalz gehandhabt wurde."

Schutzgebiete und Waldschutz *per se* haben Vorrang

** Mehrere Voten der Parteien → keine einheitliche Position!?*

CDU*

- "Einen gesunden Wald für ein Windrad abzuholzen ist für mich grotesk!"

GAL 2*

- "Lammerskopf ist als Flora-Fauna-Habitat (FFH-Gebiet) seit Jahren geschützt. Die Schutzwürdigkeit einzelner Tierarten und des speziellen Biotops wurde vor der Unterschutzstellung eingehend geprüft und vielen anderen Lebensräumen in Deutschland vorgezogen."

Einschränkungen/Vorbehalte

Freie Wähler

- Wissenschaftliche bzw. amtliche Gutachten, die Befürchtungen bzgl. der Wasserspeicher entkräften → *nur bedingte Position gegen WKA im Wald?!*

HiB

- "Wir sind nicht pauschal gegen den Bau von Windkraftanlagen am Hohen Nistler und Weißen Stein, sondern setzen uns für eine fundierte und transparente Entscheidungsfindung ein."

Grundsätzlich sind Kompromisse erforderlich: Erfordernis regenerativer Energien vs. Natur- und Artenschutz

GAL 1*

- "In der GAL Heidelberg gibt es zu den Windkraftanlagen auf den Bergen um Heidelberg herum unterschiedliche Meinungen. Der Schwund der Artenvielfalt ist weit fortgeschritten und bedroht unsere Lebensgrundlage, der Erhalt der Biodiversität ist von großer Bedeutung. Ebenso unbestritten ist, dass wir Windkraft zur Gewinnung sauberer Energie brauchen. Windräder auf dem Berg können möglich sein, wenn alle arten- und naturschutzverträglichen Aspekte berücksichtigt werden."

Die Linke

- "Die Stromerzeugung muss vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Grundsätzlich erklären wir uns offen für Windenergie in Heidelberg!"

Volt

- "Prinzipiell befürwortet die Europa-Partei Volt den Ausbau von Windkraft an Stelle fossiler Energiegewinnung. Demgegenüber muss zugleich auch verantwortlich mit Naturgebieten verfahren werden. Die Inanspruchnahme gesunder Waldflächen statt der Nutzung bereits kultivierter Flächen in Tallage bedarf einer Erklärung, die bisher nicht erfolgt ist."

Heidelberg

- "Das Thema Windkraft sehen wir in Heidelberg sehr kritisch, da wir zum einen nicht die beste Windhöffigkeit haben und zum anderen unsere geschützten Waldflächen und hochwertigen Ackerböden eigentlich eine andere Funktion haben. Sowohl bei den Flächen im Wald, als auch bei den Ackerflächen, die einen Grüngürtel um die Stadt bilden, handelt es sich um wichtige Flächen für den Natur- und Artenschutz und gleichzeitig um Naturräume, die der Naherholung dienen. Aber die Landesregierung hat uns dazu verpflichtet, 1,8 % unserer Fläche für Windenergie auszuweisen. Deshalb haben wir zugestimmt, im „Regionalplanverfahren Wind“ Flächen sowohl in der Ebene als auch im Wald zu melden. Diese werden nun im Hinblick auf ihre Windhöffigkeit und die Vereinbarkeit mit dem Naturschutz und Artenschutz geprüft."

SPD

- "Windkraft liefert einen zentralen Beitrag zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Der Zuwachs an regenerativen Energien, auch mit Blick auf den steigenden Strombedarf in Deutschland und Heidelberg, ist notwendig zur Erfüllung unserer Klimaschutzziele. Klimaschutz ist langfristig Natur- & Artenschutz – dazu sind Windräder nötig. Wir sprechen uns daher für den Ausbau von Windkraft bundes- wie landesweit aus. Wir erkennen aber auch unsere Verantwortung, in Heidelberg unseren Beitrag dazu zu leisten. Es ist bereits jetzt klar, dass Heidelberg nicht über genug Fläche mit ausreichender Windhöffigkeit in der Rheinebene verfügt, um die Flächenausweisung von 1,8% für Windkraft, wie sie vom Land Baden-Württemberg von Heidelberg gefordert werden, zu erbringen. Daher sind in Heidelberg auch Flächen im Wald auf der Höhe mit sehr guter Windhöffigkeit erforderlich. Der Nutzung von Waldflächen für Windkraft kann aber auch der Natur- und Artenschutz entgegenstehen."

Ergebnisse der Umweltprüfungen entscheidend: Wenn positiv, dann häufig Zustimmung zu WKA im Wald zu erwarten

Die Linke

- "Wir unterstützen den Bau von Windkraftanlagen im Weißen Stein und Hohen Nistler dann, wenn die erforderlichen Umweltprüfungen ergeben, dass dies ohne erhebliche Beeinträchtigung der Flora und Fauna möglich ist."

Volt

- "Volt stellt den Anspruch, politische Entscheidungen - soweit dies möglich ist - auf der Grundlage wissenschaftlicher Ergebnisse zu treffen. In diesem Sinne behalten wir uns vor, eine abschließende Bewertung erst dann abzugeben, wenn die Stellungnahmen und Einschätzungen beteiligter Behörden, Umweltverbände und wissenschaftlicher Einrichtungen öffentlich besprochen werden konnten. Der Wald ist uns wichtig und darf nicht allein aus ökonomischen Erwägungen beeinträchtigt werden. Ein Eingriff dieser Art darf nur dann erfolgen, wenn hinsichtlich der alternativen Vorgehensweise ein GRAVIEREND höherer Nutzen für die Erfüllung der Klimaziele nachgewiesen werden kann."

CDU 2*

- "um eine korrekte Abwägung treffen zu können muss eine Einzelfallprüfung erfolgen. Diese wurden von der Stadt bzw. dem Betreiber bereits beauftragt. Erst danach kann eine verantwortungsvolle Abwägung aller Pros und Contras erfolgen."

GAL 2*

- "Es muss geprüft werden, welche Lebewesen zu diesem Ökosystem gehören. Ihr Schutz muss absoluten Vorrang haben. Die vom Heidelberger Forstamt propagierten Ziele - Erhalt der biologische Vielfalt im Wald und Schaffung von Rückzugsräume für die Tierwelt, sowie Erhalt der Erholungsfunktion des Waldes - müssen Priorität haben können."

Heidelberger

- "Erst wenn alle Ergebnisse vorliegen und insbesondere eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt ist, kann eine endgültige Entscheidung getroffen werden." *(usw., Text abgeschnitten)*"

SPD

- "Wir sind dafür, wenn die natur- und artenschutzrechtlichen Prüfungen vorliegen und diese eine Nutzung der o.a. Areale für Windenergiegewinnung zulassen."

"Der Nutzung von Waldflächen für Windkraft kann aber auch der Natur- und Artenschutz entgegenstehen. Alle diese Schutzziele sind für uns von besonderer Bedeutung und müssen gemeinsam gedacht werden. Deshalb ist für uns klar, dass die Entscheidung für den Bau von Windrädern in Waldgebieten nur nach positiv ausfallenden Umweltverträglichkeitsprüfungen sowie Artenschutzgutachten getroffen werden können. Für die Flächen am Lammerskopf, die das Land Baden-Württemberg für Windkraft verpachtet, ist zudem noch die positive FFH-Verträglichkeitsprüfung essentiell."

Kommunale Beteiligung am Lammerskopf Konsortium vorteilhaft

GAL 1*

- "Dass ein Konsortium in öffentlicher Hand den Zuschlag bekommen hat, finden wir gut, damit nicht die maximale Rendite im Vordergrund steht."

Die
Linke

- "Deswegen haben wir auch als Fraktion DIE LINKE zugestimmt, dass sich die Stadtwerke und Energiegenossenschaften um den Bau von Windkraftanlagen auf dem Lammerskopf bewerben. Das ist besser, als wenn renditeorientierte Privatinvestoren Windkraftanlagen bauen. Diese würden wahrscheinlich weniger Rücksicht auf Wald- u. Naturschutz nehmen."

SPD

- "Uns ist wichtig, dass die Menschen im Umkreis der Windkraftanlagen auch von ihnen profitieren können. Daher setzen wir uns dafür ein, dass regionale Ausschreibungen wie auf dem Lammerskopf von lokalen Akteur:innen wie den Stadtwerken und Bürger:innenenergiegenossenschaften umgesetzt werden. Wir setzen uns für eine sorgfältige, aber effiziente Durchführung der jahrelangen Verfahren ein."

Weitere Flächen sind zu suchen; Ausgleich durch Aufforstung

Die
Linke

- "Standorte dürfen aber nicht nur im Wald und in Naturschutzgebieten sondern auch in der Ebene gesucht werden."

SPD

- "Weitere Flächen, wie der Königstuhl sollten diskutiert werden und sind ergebnisoffen zu prüfen. Waldflächen, die im Zuge der Errichtung gerodet wurden, müssen im Rahmen der Möglichkeiten vor Ort, mindestens aber andernorts wieder aufgeforstet werden."

Autonomie; wirtschaftliche, soziale und ökologische Vorteile durch Windkraft

SPD

- "Günstige Windenergie ist ein Standortvorteil für Unternehmen und Wissenschaft in Heidelberg und senkt langfristig die Energiekosten für alle Bürger:innen der Region. Strom, den wir lokal produzieren können, erhöht unsere Energiesicherheit, unsere Resilienz gegen Krisen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität."

Positionen von Parteien, die tendenziell zufrieden sind

SPD

Heidel-
berger

Bd. 90

CDU

Freie
Wähler

- Informationsangebot und -politik durch die Stadt hat sich verbessert
- Es liegt jetzt ein ausreichendes Informationsangebot vor (z.B. abrufbar im Internet)
- Die Bürgerschaft sollte erst einbezogen werden, wenn notwendige Untersuchungen und Vorplanungen erfolgt sind

Positionen von Parteien, die tendenziell unzufrieden sind

GAL

Die
Linke

Volt

FDP

HiB

Bunte
Linke

Freie
Wähler

- Information durch Stadt und Verwaltung war/ist zu sparsam → mangelnde Transparenz führt u.a. zu Ablehnung der Waldareale für WKA
“Aufgrund der mangelnden Transparenz und der wenigen verfügbaren Informationen sind wir derzeit nicht bereit, dem Bau zuzustimmen.“
- Trotz bestehenden Zeitdrucks bedarf es eines Einbezugs der Öffentlichkeit/Bürgerschaft
- Bei diesem sensiblen Thema ist Bürgerbeteiligung angemessen umzusetzen

Fazit – Wahlprüfsteine von 11 Parteien zu WKA im Heidelberger Wald

Im Vorfeld der Kommunalwahl legen sich nur wenige Heidelberger Parteien fest, wie sie zu einer potenziellen Errichtung von Windkraftanlagen im Heidelberger Wald stehen. Die meisten Parteien geben an, sich hierzu noch "nicht entschieden" zu haben.

- Gegen eine Errichtung im Wald votiert die Bunte Linke sowie tendenziell HiB und Freie Wähler. Unter der Voraussetzung der Natur- und Artenverträglichkeit stimmen einer WKA-Nutzung der beiden Waldareale zu: Bündnis 90/Grüne und FDP. Die anderen geben "nicht entschieden" an bzw. vertreten eine uneinheitliche Position (CDU).
- Hauptargumente gegen die Errichtung von WKA im Wald sind die Schutzfunktionen des Waldes: Sein Beitrag zur Klimaregulation, der Schutz vor Bodenerosion sowie der Beitrag zur Wasserversorgung in Heidelberg. WKA in der Ebene sind hierdurch im Vergleich schonender.
- Als Hauptargument, die beiden Waldareale für Windkraftherzeugung zu nutzen, wird der Handlungsdruck durch die Energiewende bei (potenziell) unzureichender Effektivität von Standorten in der Ebene angebracht. Zudem ist der Wunsch nach einer (möglichst) autonomen Energieversorgung in Heidelberg erkennbar.

Die überwiegende Mehrheit der Parteien möchte zunächst die Ergebnisse der Umweltprüfungen abwarten, um ihre Position zu bestimmen. D.h. hier erhalten Wählerinnen und Wähler derzeit keine klare Orientierung.

- Die ausstehenden Prüfungen konzentrieren sich auf die Natur- und Artenverträglichkeit von WKA im Wald. In dieser "Binnenbetrachtung" der Waldareale kommen jedoch die positiven ökologischen, gesundheitlichen und sozialen Funktionen, die der Wald in Bezug auf die Stadt, die angrenzenden Kreise und ihre Bevölkerung hat, nicht in den Blick.
- Ebenso wird von den Parteien keine regionale Betrachtungsweise angestellt und nur selten Bezug auf die Regionalplanung Windenergie durch den VRRN genommen. Hierdurch gerät auch die spezifische Situation der Stadt Heidelberg innerhalb der Metropolregion nicht in den Blick, die sich im Vergleich zu anderen Standorten durch eine sehr begrenzte Fläche an Naturräumen um ein zugleich dicht besiedeltes Stadtgebiet auszeichnet. Die Frage wäre zu stellen, ob innerhalb der Regionalplanung der MRN es nicht möglich ist, auf WKA-Flächen im Heidelberger Wald zu verzichten und damit Wald zu erhalten, von dem auch angrenzende Stadt- und Landkreise in der MRN klimatisch profitieren und als Stadt von einem regionalen Versorgungs- und Ausgleichskonzept zu profitieren, in das an anderer Stelle – oder durch WKA-Flächen in der Ebene – Beiträge der Stadt Heidelberg eingehen.

Die Informationspolitik durch die Stadt polarisiert: Zwischen Zufriedenheit mit dem jetzigen Informationsangebot (v.a. SPD, CDU, Bd. 90, Die Heidelberger) und dem deutlichen Wunsch nach mehr Transparenz und einem angemessenen Einbezug der Bürgerschaft (v.a. HiB, Volt, Die Linke, Bunte Linke, FDP und GAL).